

Die angebliche Chronik des hl. Kyrillos und Georgios Pisides.

In mehreren späten Handschriften ist eine Chronik von Adam bis zum Tode des Konstantinos Porphyrogenetos (959) erhalten, die bald dem Kyrillos, dem berühmten Erzbischof von Alexandria, bald diesem und dem Georgios Pisides zugeschrieben wird. Fabricius (VII 472) und Krumbacher (Byz. Litteraturgesch.² § 150, 3) kannten das Werk nur aus den zum Teil ungenauen Notizen der Kataloge. Da ich drei der Handschriften gelegentlich einsah, so sind vielleicht einigen Fachgenossen genauere Mitteilungen von Interesse und sparen ihnen Ärger und Mühe.

Die Augsburgsburger Handschrift, früher collegii St. Annaei, jetzt in der dortigen Stadt- und Kreisbibliothek n. 243 (Katalog von Mezger S. 107) stammt aus der Fabrik des Darmarius. F. 1^r steht ganz oben von derselben Hand wie das übrige, aber später nachgetragen: *Γεωργίου τοῦ πισίδου καὶ κυρίλλου.* | Nach einer Zierleiste folgt: *τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν κυρίλλου: — | χρονογραφικὸν σύντομον, ὅπερ ὑπὸ | διαφόρων ἱστορικῶν συνελέξατο: | στίχος ἑαμβος: | δρόμον χρονικὸν ἐξ ἀδάμ συλλαμβάνων:*¹⁾ | Die Chronik beginnt: *Ὁ μὲν οὖν ἀδάμ μετὰ τὸ ἐκ-* cf Georg. Mon. S. 4.
βληθῆναι τοῦ παραδείσου — τηνικαῦτα γὰρ ἄρχεται ἡ χρονογραφία — ζήσας ἑννακόσια ἔτη πρὸς τοῖς τριάκοντα γεννᾷ τοίνυν τρεῖς υἱούς, τὸν καὶν, τὸν ἄβελ, τὸν σήθ, θυγατέρας δὲ δύο, τὴν ἄζουράμ^μ καὶ τὴν ἄσουάμ, ὡς φησι γεώργιος. Ὁ μέντοι σήθ πρῶτος εὐρών τὰ Georg. Mon. S. 7.
ἔβραικὰ γράμματα τελευτᾷ | f. 1^v δὲ ἀδάμ ἐν Ἰουδαίᾳ κάκει τέθραται: — Ἰστέον ὅτι ὁ ἀδάμ σλ̄ ἑτῶν ἐγέννησε τὸν σήθ καὶ τούτοις ψ' ἐπιζήσας G. M. S. 31. Theod. Mel. S. 14.
ἔτη θνήσκει Δλ' ἔτη ζήσας ταφήναι εἰς γῆν ἐξ ἧς ἐλήφθη κτλ. Die Chronik reicht bis Konstantinos VII Porph. (912—959). Die Notiz

1) Derselbe Trimeter mit einem andern ebenso schönen (*καὶ μέχρις ἀπῶν τῶν κομνηνῶν ἰγμένον*) steht im cod. Vat. gr. 723 und Heidelb. Palat. 356 fol. 165^v vor dem anonymen chronographischen Abrifs, der hinter dem Kodinos herausgegeben ist (s. Krumbacher² S. 425), und vor einem verwandten Fragment, das in den Monumenta Patrum orthodoxogr. Basil. 1569 S. 99 hinter dem Pseudo-Methodius gedruckt ist. Andere ähnliche Trimeter z. B. im cod. Par. 1712 vor dem Pseudo-Symeon.

über seine Regierung lautet: f. 77^v *κωνσταντίνος δὲ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ τελευτήσαντος λέοντος παῖς ἔτι τυγχάνων ἑπταετῆς ὑπὸ ἀλεξάνδρου θείου αὐτοῦ ἐν τῇ βασιλείᾳ καταλέλοιπτο ὑπὸ ἐπιτρόπους, ἀλλὰ καὶ ἐβασίλευσε σὺν τῷ πατρὶ ἐτη ἰδ', ἅμα δὲ γερωμανῶ τῷ πενθερῷ αὐτοῦ ἔτερα ἐτη κς' μονοκρατῶρ δὲ ἔτη ιε', ὡς εἶναι πάντα χρόνον τῆς αὐτοῦ βασιλείας ἐτη πενήκοντα πέντε: — | Ἔως ὧδε τῆς χρονικῆς διηγήσεως κυρίλλου καὶ πισίδου γεωργίου. Die 3 letzten Worte sind (wie die ersten Worte, auf f. 1^r) von Darmarius später hinzugefügt. Es folgt*

f. 78^r *Γρηγορίου θεολόγου στίχοι πρὸς τὸν μέγαν βᾶσι δι' ἠρωελεγειῶν ἔχουσα (sic) ὧδέ πη. | κείμενον: | πᾶσα μὲν οὐρανὴ στρατιὰ κτλ. Expl. f. 82^r τέλος τῶν στίχων τοῦ γρηγορίου τοῦ | θεολόγου πρὸς τὸν μέγαν βασιλέα (sic) | ἐρμηνευθέντες παρὰ κυροῦ νικῆτα τοῦ φιλοσόφου: | Weiter unten: ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου τέλος λαβοῦσα ἢ παροῦσα: ἄφ' ἑς | νοεμβρίου ιη' (1566). Ursprünglich war also sowohl am Anfang wie am Schluss der Chronik nur Kyrillos als Verfasser genannt; Georgios Pisides ist, wenn auch von Darmarios, so doch erst nachträglich beigefügt.*

Nicht in Betracht kommt cod. Vindobonensis hist. gr. 124 (Nessel V S. 174). Er ist nämlich, was man aus Kollars ungenauen Angaben (Supplem. p. 648 ff. n. 107) nicht sehen kann, aus der Augsburger Handschrift abgeschrieben; auch die Unterschrift des Darmarius ist kopiert (f. 67^v). Der Chronik ist eine lateinische Übersetzung Math. Raders beigefügt. F. 68—77 sind mit Exzerpten aus andern Handschriften ausgefüllt; sie schliessen mit den Worten, die Kollar als Schluss der Chronik abdruckt.

In der Fabrik des Darmarius ist auch die Handschrift der k. Privatbibliothek in Madrid n. 40 (s. Graux-Martin S. 106 f.) entstanden, wenn gleich fol. 371—446, auf denen unsere Chronik steht, nicht von Darmarius selbst geschrieben sind. Der Titel lautet: *Τοῦ ἐν ἁ. π. ἡμῶν κυρίλλου καὶ γεωργίου τοῦ πισίδου (sic) χρονολογικὸν σύντομον κτλ.* Nach den Schlussworten steht: *Τέλος πισίδου καὶ κυρίλλου τῆς χρονικῆς διηγήσεως.* Hierauf folgen f. 447 wie in der Augsburger Handschrift und zwar von der Hand des Darmarius *Γρηγορίου θεολόγου στίχοι κτλ.* Am Schlusse die Unterschrift des Griechen, deren Wortlaut sich mit dem des Augustanus deckt; nur steht in der Madrider Handschrift als Datum der 20. November 1566 und der Zusatz *ἐν εἰρηκτῇ κατακειμένον.*¹⁾

1) Graux (Essai sur les origines etc.) glaubt, ἀφ' ἑς' sei verschrieben für ἀφοῦς', da im Jahre 1566 Darmarius sich nicht Ἐπιδαύριος, sondern Ἐπιδαυριάτης genannt habe; das wird durch die Augsburger Handschrift widerlegt.

Später, i. J. 1573, hat Darmarius das Werk einmal anonym verkauft; doch ist es nicht ausgeschlossen, daß nur aus Versehen eine Zeile der Überschrift wegblieb. Der cod. Vaticanus gr. 1175 besteht jetzt aus zwei zusammengebundenen Darmariushandschriften. Die erste, die hier in Betracht kommt, reicht von f. 1—114 und trägt auf dem letzten Blatt die Notiz: ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου σὺν θεῷ ἐλληφε τέρμα ἐν λέρδα ἐν τῷ ἔτει ἀφογ μαίω α'. F. 1—29^r enthält die Legende vom Bau der H. Sophia (s. mein Programm über die Πάτρια Κπόλεως S. 25), f. 29^v folgen die Gedichte Gregors mit der Erklärung des Niketas, endlich f. 34^r—114: σύνοψις βασιλέων χρονογραφικὸν σύντομον ὅπερ ὑπὸ διαφόρων ἐξηγητῶν συνελέξατο· στίχος λαμβος· δρόμον χρονικὸν ἐξ ἀδάμ συλλάμβανε. Anfang und Schluß, sowie die Stichproben, die ich mir aus dem Vaticanus gemacht, stimmen mit dem Text des Augustanus, nur findet sich ein Abschnitt (=August. f. 1^r Ἰστέον ὅτι ὁ ἀδάμ — f. 5^r oben . . ἄργους ἐβασίλευσε Ἰναχος [cf. Leo Gr. 26,10]) an etwas späterer Stelle. Am Schlusse steht noch ἑλλιπὲς ἦν τὸ τέλος, eine Bemerkung, auf die bei Darmarius kein Gewicht zu legen ist.

Aus dem Ende des 16. oder aus dem 17. Jahrhundert stammen nach Iriarte zwei Handschriften der Madrider Nationalbibliothek, n. 91 und 120. Anfang und Schluß sowie eine von Iriarte abgedruckte längere Stelle stimmen mit dem Augustanus; nur der Titel ist verschieden; er lautet in beiden: Τοῦ ἐν ἁ. π. ἡμῶν κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου ἀλεξανδρείας χρονογραφικὸν σύντομον κτλ. In den Unterschriften ist ein Verfassersname nicht genannt. Hier ist also von Georgios Pisides nicht die Rede. Wir werden gleichwohl schwerlich fehlgehen in der Annahme, daß die Vorlage dieser beiden Madrider Handschriften, ebenso wie die drei andern mir bekannten, von Darmarius geschrieben war. In ihr hatte er in die Überschrift nur den Kyrillos gesetzt, wie anfangs auch im Augustanus.

Das sind die Handschriften, die ich kenne.¹⁾ Keine geht über Darmarius zurück, und wir müssen wieder einmal diesen berüchtigten

1) Über einen cod. Vallicellanus, der eine Chronik des Gg. Pisides enthalten soll, hat schon Allatius de Georgiis richtig geurteilt. Cod. Vall. B 115 s. XIV enthält nämlich auf einem der vorgehefteten Blätter f. IV^r von einer Hand saec. XVI die Notiz: Γεωργίου πσιδίας ιστορικὸν βιβλίον περὶ τῶν βασιλέων τῆς δυστυχοῦς κπόλεως. Georgius Pisides de graecis imperatoribus Cpolit. sive historia. F. 1^r beginnt mit Constantin. Manass. v. 2737 | θέντες ὠφθησαν ἐξ ὕπνου μακρολέκτου ohne Überschrift; darauf folgt f. 61^r Γεωργίου πσιδίου προοίμιον εἰς πατριάρχην σέργιον περὶ τῆς ἐξαημέρου. Es ist also der Verfassersname des 2. Werkes willkürlich auf das acephale 1. Werk übertragen worden.

Griechen des Betruges zeihen. Es ist die frechste Titelfälschung, die er sich erlaubt hat. Dafs er deshalb ins Gefängnis geworfen wurde, in dem er den cod. Matr. reg. 40 schrieb, ist zwar ausgeschlossen; aber verdient hätte er es reichlich. Es wäre vergebliche Mühe nachzuforschen, warum Darmarius seine Chronik gerade dem Kyrillos und Georgios Pisides zuschrieb; er wollte eben berühmte Namen an die Spitze setzen. Bei Georgios Pisides, der in unserer Chronik selbst (= Leo Gr. S. 150, 16) in der Biographie des Herakleios erwähnt wird, könnte man etwa vermuten, dafs der im Anfang der Chronik zitierte Γεώργιος den Anlaß zur Fälschung gegeben hat.

In Wirklichkeit ist dieser Γεώργιος natürlich Georgios Monachos. In der That stimmt ein Teil der Chronik, wie die oben beige-schriebenen Zitate zeigen, mit dem Muraltschen Text dieses Autors, manche Partien sogar wörtlich. Weitaus mehr finden wir dagegen im Leon Grammatikos und seiner Sippe wieder. Ausser diesen beiden Autoren bemerkte ich keine weitere Quelle. Die Exzerpte sind sehr dürftig, am Anfang etwas verworren. Bei manchen Kaisern sind nach Angabe der Regierungs-dauer nur ein bis zwei Sätze abgeschrieben, bei andern wieder einige Seiten. Als Beispiel für die Gestalt des Textes gebe ich eine Übersicht über die ausführlichste Kaiserbiographie, die des Herakleios. Der Abschnitt beginnt mit Leo Gr. ed. Bonn. S. 147, 10—17 mit einigen Auslassungen, darauf folgt Leo S. 148, 2—150, 6 *ληξιόμενος*. Daran schließt sich: *ἐγένετο δὲ λοιμὸς ἰσχυρὸς κτλ — καὶ ὑπέστρεψαν εἰς τοὺς τόπους αὐτῶν* = Georg. Mon. S. 595 Mur. Dann setzt sich der Text des Leo 150, 6—152, 14 fort; es folgt wieder ein Abschnitt, den wir bei Muralt S. 570 lesen (*μυστικὴν τινα θεωρίαν ἐν τούτῳ πληρώσας* bis *εὐφημοῦντες εἰσῆλθον εἰς τὸ παλάτιον*). Darauf Leo S. 152, 15—154, 11. Nach *καὶ ἄλλας τινὰς ἀσωτίας* (sic) fährt die Chronik fort: *ἐλθὼν δ' ὅμως ὁ βασιλεὺς Ἡράκλειος ὡς εἰρήκαμεν ἐν πόλει ἐξῆλθεν ὁ λαὸς σὺν τῷ υἱῷ αὐτοῦ εἰς ἀπαντήν αὐτοῦ· σὺν δόξῃ ἦλθον ἐν τῇ πόλει*; dann Leo S. 155, 4 *οὗτος δὲ Ἡράκλειος κτλ — Ζ. 13 κατετέθη ἐν λάρνακι σὺν στέμματι βασιλικῷ*. Die drei letzten Worte fehlen bei Leo.

Wir müssen noch die Frage aufwerfen, ob nicht Darmarius auch der Kompilator unserer Chronik war. Ich glaube nicht. Soviel ich weiß, kann man dem Griechen ausser gewissenlosem Verfahren beim Abschreiben nur Titelfälschungen vorwerfen; und zwar hat er nur da falsche Verfassernamen gesetzt, wo in seiner Vorlage gar kein Name genannt war. So ist es bei Julios Polydeukes, beim Chronicon paschale (s. Mommsen, Chron. min. I 86 not.), bei Kuropalates (s. mein Programm S. 5), so jedenfalls auch bei der Metaphysik des Herennios und den

Damaskios-Scholien zu Hippokrates.¹⁾ Zwar haben bei den zwei letzten Werken Heitz (Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1889 S. 1190) und Dietz (ed. Apollonii Citiensis II p. XIII) die Vermutung ausgesprochen, sie seien eine Kompilation des Darmarios, doch haben sie dafür nicht den geringsten Beweis gebracht. Darmarius, dessen Abschriften nach hundert Jahren zählen, hatte kaum die Zeit, Werke zu fälschen. Vielleicht kommt noch auf irgend einer Bibliothek die Vorlage unserer Chronik zum Vorschein; es ist möglich, daß sie zur Textgestaltung des Leo und seiner Gruppe beizuziehen wäre, wie jetzt vielleicht ihre späten Kopien. Sachlichen Wert dagegen hat die Chronik keinesfalls.

München.

Th. Preger.

1) In den 3 Darmariushandschriften unserer Chronik ist auch ein Kommentar des Niketas zu den Gedichten Gregors auf Basileios überliefert. Die Autorschaft des Niketas wird angezweifelt von Dronke, *S. Gregorii Nazianzeni carmina selecta* p. VIII, ob mit Recht, vermag ich nicht zu sagen.